

Tabellen und Schaubilderverzeichnis
Zeitschriftenabkürzungen

XIII
XIV

1. KAPITEL WAS IST UND WAS WILL DIE KRIMINOLOGIE?	1
§ 1 NAIVE ANNÄHERUNG AN AUFGABE UND GEGENSTAND	1
§ 2 DIE SCHWIERIGKEIT KRIMINOLOGISCHER UNBEFANGENHEIT	6
§ 3 DER AUTONOMIEANSPRUCH UND SEINE TÜCKEN	15
I WISSENSCHAFTLICHE EIGENSTÄNDIGKEIT	15
II UNABHÄNGIGKEIT VOM KRIMINALJUSTIZSYSTEM	17
§ 4 DAS AUTONOMIEPROBLEM EN MINIATUR: DER VERBRECHENSBEGRIFF	22
2. KAPITEL DAS KRIMINOLOGISCHE ERFAHRUNGSWISSEN UND SEINE SOZIALEN FUNKTIONEN	27
§ 5 DAS ERKENNTNISANLIEGEN: SAMMLUNG UND AUFBEREITUNG VON ERFAHRUNGSWISSEN	27
§ 6 DIE WEICHENSTELLUNG: STABILISIERUNG ODER DE- STABILISIERUNG DES KRIMINALJUSTIZSYSTEMS	29
§ 7 BEDARFSFORSCHUNG	32
I SELBSTVERSTÄNDNIS	32
II DISKUSSION	36
§ 8 ENTLARVUNG VON HERRSCHAFT UND DISZIPLINIERUNG	43
I SELBSTVERSTÄNDNIS DER KRITISCHEN „RADIKALEN“ KRIMINOLOGIE	43
II DISKUSSION	53
§ 9 ZWISCHEN DEN STÜHLEN VON ENTLARVUNGS- UND LEGITIMATIONSWISSENSCHAFT	60
I DIE NEUE NACHDENKLICHKEIT	60
II NEUE KONTROVERSE	67
III DIE FEMINISTISCHE PERSPEKTIVE	75
3. KAPITEL ENTWICKLUNGSTENDENZEN DER KRIMINOLOGIE	83
§ 10 ANFÄNGE UND WEGBEREITER KRIMINOLOGISCHEN DENKENS	83
§ 11 DIE KLASSISCHE SCHULE DES 18 JAHRHUNDERTS	85
§ 12 DIE ANTHROPOLOGISCH-POSITIVE SCHULE DES 19. JAHRHUNDERTS	89
§ 13 DER VEREINIGUNGSGEDANKE DER JAHRHUNDERTWENDE	96

4. KAPITEL KRIMINALITÄTS- UND KRIMINALISIERUNGSTHEORIEN	99
§ 14 CHARAKTERISTIK UND BEDEUTUNG	99
§ 15 BIOSOZIALE THEORIEN	108
I. ZWILLINGS- UND ADOPTIONSFORSCHUNG	110
II. GENETISCHE ANNAHMEN	114
III. BIOCHEMISCHE ANNAHMEN	115
IV. GEMEINSAME PROBLEME UND DEFIZITE	116
§ 16 PERSÖNLICHKEITSTHEORIEN	119
I. FRÜHE KONZEPTE	119
II. DIE PSYCHOANALYTISCHE PERSPEKTIVE	121
III. AKTUELLE ANSÄTZE	123
§ 17 SOZIALISATIONSTHEORIEN	137
I. SOZIALES LERNEN	139
II. EIN MULTIFAKTORIELLER ANSATZ: DER TÄTER IN SEINEN SOZIALEN BEZÜGEN	141
III. DIFFERENZIELLE ASSOZIATIONEN	147
IV. SUBKULTUR UND NEUTRALISATION	148
V. GEMEINSAME PROBLEME UND DEFIZITE	153
VI. NEUE BRÜCKENSCHLÄGE	155
§ 18 SOZIALSTRUKTURELLE THEORIEN	158
I. ANOMIE	160
II. DIFFERENTIELLE GELEGENHEITEN	163
§ 19 KONTROLLTHEORIEN	165
I. BINDUNGSTHEORIEN	167
II. THEORIE DER RE-INTEGRATIVEN BESCHÄMUNG	168
III. THEORIE DER KONTROLLBALANCE	172
§ 20 LABELING APPROACH	175
I. DER KRIMINALISIERUNGSPROZESS UND SEINE AGENTEN	178
II. INTERAKTION UND KRIMINELLE KARRIERE	184
III. PRÄGENDER EINFLUSS UND BEDEUTUNGSVERLUST	186
§ 21 SPÄTMODERNE THEORIEN	192
I. DIE ÖKONOMISCHE KRIMINALITÄTSTHEORIE DES RATIONALEN WAHLHANDELNS	197
II. DIE ALLGEMEINE KRIMINALITÄTSTHEORIE VON GOTTFREDSON UND HIRSCHI	206
§ 22 AUSBLICK	219

5. KAPITEL KRIMINALITÄT ALS MASSENPHÄNOMEN	231
§ 23 ZWISCHEN NORMALITÄT UND BEDROHLICHKEIT	231
§ 24 KRIMINALSTATISTIK UND REGISTRIERTE KRIMINALITÄT	239
I. ARTEN, INHALTE UND FORSCHUNGSWEGE DER KRIMINALSTATISTIK	239
II. STRAFVERFOLGUNG IM LICHT DER STATISTIK: ZU EINEM INSTANZENORIENTIERTEN VERSTÄNDNIS	243
§ 25 AUSGEWÄHLTE BEFUNDE REGISTRIERTER KRIMINALITÄT UND FORMELLER REAKTION	258
I. BEKANNTGEWORDENE UND AUFGEKLÄRTE KRIMINALITÄT	259
II. STRAFVERFOLGUNG, ABURTEILUNG UND VERURTEILUNG	267
III. STRAFVOLLZUG	281
§ 26 DUNKELFELD UND NICHTWISSEN	291
I. DER BEGRIFF DES DUNKELFELDES UND SEINE IMPLIKATIONEN	291
II. ARTEN UND METHODEN DER DUNKELFELDFORSCHUNG	298
§ 27 AUSGEWÄHLTE BEFUNDE DER DUNKELFELDFORSCHUNG	303
6. KAPITEL KRIMINOLOGIE MIT KRIMINALPOLITISCHER BLICKRICHTUNG	315
§ 28 ZUSAMMENHANG VON KRIMINOLOGIE UND KRIMINALPOLITIK	315
§ 29 DAS STRAFRECHTLICHE PRÄVENTIONSANLIEGEN UND SEINE EMPIRISCHE ÜBERPRÜFBARKEIT	320
§ 30 GENERALPRÄVENTION	325
I. MORALBILDUNG DURCH STRAFRECHT	325
II. EVALUIERBARKEIT UND EMPIRISCHE BEFUNDE	327
§ 31 SPEZIALPRÄVENTION	333
I. ERFOLGSKRITERIUM UND MESSPROBLEME	333
II. INTERVENTIONEN IM JUGENDSTRAFRECHT	338
III. INDIVIDUALABSCHRECKUNG UND RE-SOZIALISIERUNG	339
IV. NEUE PERSPEKTIVEN	347
§ 32 SICHERUNG DURCH FREIHEITSENTZUG (INCAPACITATION)	349
§ 33 JUST DESERTS UND THREE STRIKES	359

7. KAPITEL DIE KRIMINALPOLITIK IN DER SPÄTMODERNE UND IHRE GEMEINSINNIORIENTIERTE ALTERNATIVE	365
§ 34 DIE NEUE BLICKRICHTUNG	365
I. AUSGANGSLAGE	365
II. VERÄNDERUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN UND DES PROBLEMVERSTÄNDNISSSES	368
§ 35 STRAFRECHT GEGEN GESELLSCHAFTLICHE VERUNSICHERUNG	370
I. EINDRÜCKLICHES, NICHT NÜTZLICHES STRAFRECHT	370
II. ANTI-FURCHTPOLITIK	375
III. HERSTELLUNG VON ORDENTLICHKEIT	376
IV. NULL TOLERANZ	378
§ 36 PRÄVENTIVE UNRECHTSABWEHR UND VERSICHERUNGSVORSORGE	380
I. VORBEUGENDE ÜBERWACHUNG	380
II. KÄUFLICHE SICHERHEIT UND SICHERHEITSPARTNERSCHAFTEN	381
§ 37 VERGESELLSCHAFTUNG DURCH ABSCHOTTUNG	383
I. VERLUST AN GEMEINSCHAFTLICHKEIT	384
II. AUSGRENZUNG VON RISIKOTRÄGERN	384
§ 38 GEMEINSINNIORIENTIERTE KRIMINALPOLITIK	386
§ 39 PRAGMATISCHE RICHTUNGSÄNDERUNGEN	388
I. UMORIENTIERUNG AUF MAKROKRIMINALITÄT	388
II. MINIMALISIERUNG DER ÜBELZUFÜGUNG DURCH STRAFE	394
III. ABWENDUNG FÖRMLICHER SANKTIONIERUNG	399
§ 40 FÜR EINEN „BÜRGERLICHEN“ UMGANG MIT KRIMINALITÄT	403
 <i>Literaturverzeichnis</i>	 409
<i>Stichwortverzeichnis</i>	437

SCHAUBILD 2/ 1:	FORSCHUNGSPRAKTISCHER REGELKREIS	35
SCHAUBILD 4/ 1:	ADOPTIERTE STRAFFÄLLIGE SÖHNE	113
SCHAUBILD 4/ 2:	ARTEN DER ANPASSUNG	161
SCHAUBILD 4/ 3:	KONTROLLBALANCE	173
SCHAUBILD 4/4:	RATIONALE WAHL	199
SCHAUBILD 4/ 5:	NIEDRIGE SELBSTKONTROLLE UND KRIMINALITÄT	215
SCHAUBILD 4/ 6:	INTEGRATIVES ENTWICKLUNGSMODELL	220
SCHAUBILD 4/ 7:	GEGENSTANDSBEREICHE UND ERKENNTNIS- PARADIGMEN	226
SCHAUBILD 5/ 1:	ERFASSUNG VON KRIMINALITÄT VOR UND IM STRAFVERFAHREN	251
SCHAUBILD 5/ 2:	KRIMINALITÄTSUHR	255
SCHAUBILD 5/ 3:	REGISTRIERTE KRIMINALITÄT IN DEUTSCHLAND	259
SCHAUBILD 5/ 4:	INDIKATOREN DES SOZIALEN WANDELS IN DEUTSCHLAND	261
SCHAUBILD 5/ 5:	ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER STRAFTATEN IN DEUTSCHLAND (HZ)	263
SCHAUBILD 5/ 6:	ENTWICKLUNG POLIZEILICH REGISTRIERTER UND AUFGEKLÄRTER TATEN IN DEUTSCHLAND	265
SCHAUBILD 5/ 7:	ERLEDIGUNGEN DER STAATSANWALTSCHAFT	268
SCHAUBILD 5/ 8:	DIFFERENZ TATVERDÄCHTIGE UND VERURTEILTE NACH ALTERSGRUPPEN	272
SCHAUBILD 5/ 9:	STRAFGEFANGENE UND SICHERUNGSVER- WAHRTE NACH ALTERSGRUPPEN	283
SCHAUBILD 5/ 10.1:	STRAFVOLLZUG 1998-2000 IN EUROPA: ECKDATEN	285
SCHAUBILD 5/ 10.2:	STRAFVOLLZUG 1998-2000 IN EUROPA: GEFÄNGNIS-POPULATION	286
SCHAUBILD 6/ 1:	KRIMINALITÄTSKONTROLLE IM SPANNUNGSFELD VON SICHERHEIT UND FREIHEIT	319
SCHAUBILD 6/ 2:	DIMENSIONEN DER PRÄVENTION	324
SCHAUBILD 6/ 3:	ZUSAMMENHÄNGE MIT LEGALBEWÄHRUNG	336
SCHAUBILD 6/ 4:	IRRTUM BEI GEFÄHRLICHKEITSBEURTEILUNG	358